Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V.: Dr. A. Borst in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Siebzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oderderen Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 141. **Halle** a. d. Saale, **Donnerstag den 21. Juni** **1883.**

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die

„Saale-Zeitung."

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle 2 M., durch die Post bezogen, einschließlich der Postprovision, 2 M. 50 Pf. excl. Bestellgeld. Bekanntmachungen haben bei dem großen Leserkreise der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.

Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

Wir meldeten unter den telegraphischen Nachrichten der gestr. Nummer, daß das englische Unterhaus einen Antrag angenommen habe, dahingehend, daß die von John Bright bei der ihm zu Ehren veranstalteten Feier in Birmingham gethanen Aeußerungen einen Privilegienbruch nicht bedeuten. Die inkriminirten Aeußerungen bezogen sich auf das Kanaltunnelprojekt und verspotteten die bisher in der Kommission abgegebenen Gutachten. Bright machte sich namentlich lustig über den Herzog von Cambridge, dessen Ausführungen gegen das Kanalprojekt herkämen „aus dem Lande wüster Träume."

„Ich behaupte, fuhr er fort, jedermann, Weib und Kind in dem vereinigten Königreich hat ein Interesse an der Herstellung des Kanaltunnels, und ich hoffe, daß die lächerlichen, ungeheuerlichen, ungewöhnlichen, unverständigen Allarmberichte, welche uns gemacht wurden und die dem Parlamentsausschuß erstattet worden sind, von der gesunden Vernunft unserer Landsleute durchaus unbeachtet gelassen und zurückgewiesen werden. Der Tunnel wird etwa 20 Fuß weit und wenigstens 20 Meilen lang sein. — Ich hätte geglaubt, nach Bedlam (dem Irrenhaus) gehen zu müssen, um jemanden zu finden, der die Annahme hegte — daß wir mit 35,000,000 Personen in Großbritannien und Irland, davon 8,000,000 Erwachsene, nicht im Stande wären, ein Erdloch von 20 Fuß Weite zu vertheidigen."

Frankreich kann sich gratuliren. Neben Tonkin und Madagaskar scheint noch eine andere Frage die dritte im Bunde werden zu wollen. Aus Tunis wird nämlich unterm 19. d. telegraphisch gemeldet, daß von Gassa und Tebessa Infanterie-, Kavallerie- und Artillerieabtheilungen gegen einen Marabut geschickt wurden, welcher im südwestlichen Tunesien den heiligen Krieg predigt und schon zahlreiche Anhänger gewonnen hat.

Admiral Pierre meldet in einem Telegramm aus Tamatave (Madagaskar) vom 13. d., er habe, nachdem seine Aufforderung zur Uebergabe zurückgewiesen, Tamatave, Mohambo und Tanarivo ohne Verluste an Truppen besetzt. Seine Stellung sei eine feste, die Howas hätten die Flucht ergriffen und die Hauptaktion dürfe damit als beendet angesehen werden. Ueber die besetzten Gebiete habe er gleichzeitig den Belagerungszustand verhängt.

Die Königin Ravanarolo von Madagaskar soll lebensgefährlich erkrankt sein, wodurch angeblich die Verhandlungen zwischen Frankreich und Madagaskar eine Verzögerung erfahren haben. Im Falle des Ablebens der Königin werden, wie man glaubt, mehrere der ihr unterworfenen Stämme ihre Unabhängigkeit erklären und Verträge mit Frankreich abschließen.

Der Angeber im irischen Phönixpark-Prozeß Carey, wurde geköpft — in effigie natürlich. In einem Liverpooler Wachsfigurenkabinet befindet sich oder befand sich, wie es jetzt heißen muß, eine Gruppe, welche den Mord im Phönixparke darstellte; Carey sieht dem blutigen Vorgange aus der Ferne zu. Am Sonnabend besuchten vier Irländer die Ausstellung und sprangen plötzlich über das Eisengeländer auf die Wachsfigurengruppe zu, von der sie die Figuren Lord Cavendishe's und Mr. Bourke's in Stücke schlugen und der Figur Carey's den Kopf abhieben. Drei der Excedenten wurden verhaftet, der vierte entkam. Einer von den Verhafteten rief, als man ihn auf das Polizeiamt führte: „Ich habe dem Carey den Kopf abgeschlagen und wenn es Euch beliebt, so könnt Ihr mich jetzt hängen." Der Besitzer der Schaubude verlangt einen Schadenersatz von 200 Pfd. Sterl.

Die norwegische Ministeranklage nimmt einen schleppenden Verlauf; der Anklageausschuß des Odelsthings hat den Beginn der Hauptverhandlung bis zum 7. August hinausgeschoben. Die Zusammensetzung des Reichsgerichts ist Gegenstand langwieriger Verhandlungen gewesen, denn es galt die Richtereigenschaft der Mitglieder des Gerichtshofes zu prüfen. Von den 29 Mitgliedern des Lagthings hatten 24 für den Storthingbeschluß gestimmt, wegen dessen Nichtbeachtung jetzt die Ministeranklage erhoben wird. Ein Mitglied des höchsten Gerichts, Assessor Ph. Hanston, erhob gegen diese 24 Mitglieder den Einwand, daß sie nicht diejenige Unparteilichkeit besäßen, welche für das Richteramt unbedingt erforderlich sei, und sie daher dem Gerichtshof nicht angehören könnten. Besonders der Präsident des Lagthings, Advokat Ovam und L. Bentsen, seien als Richter zurückzuweisen, weil sie das Drontheimer Wahlmanifest unterschrieben hätten, in welchem es u. a. heißt: „Will das Königsthum nicht das absolute Veto aufgeben, dann müssen wir das Königthum und die Union aufgeben." Indessen drang Assessor Hanston mit seinem Antrag nicht durch. Die Prüfung der Richterbefähigung für die Mitglieder des Reichsgerichts wurde am 19. Mai erledigt und darauf den Angeklagten die Liste der Richter mitgetheilt, damit sie von dem ihnen zustehenden Rechte der Ablehnung Gebrauch machen könnten. Der Staatsminister Selmer lehnte dreizehn Mitglieder des Reichsgerichts ab, seine mitangeklagten Kollegen schlossen sich ihm an und verwarfen dieselben dreizehn Richter, sämmtlich dem Lagthing angehörend. Sieber der Angeklagten sprachen gleichzeitig den Wunsch aus, zusammen verhört und prozessirt zu werden. Das Reichsgericht beschloß mit 24 gegen 14 Stimmen, daß die ersten zwölf von den dreizehn abgelehnten Mitgliedern aus dem Gerichtshof ausscheiden sollten; zum Präsidenten des Gerichts wurde an Stelle des abgelehnten Ovam der Oberförster Lange gewählt. Das Reichsgericht besteht jetzt aus 26 Mitgliedern, wovon 17 der radikalen Partei angehören. Der Beginn der Hauptverhandlung ist, wie bereits mitgetheilt, auf den 7. Aug. festgesetzt; da zu diesem Termin der Staatsminister Selmer allein vorgeladen ist, so nimmt man an, daß der Anklageausschuß an seinem Beschluß festhält, daß gegen jeden der angeklagten Minister einzeln verhandelt werden solle, was die Einsetzung von elf verschiedenen Gerichtshöfen erforderlich machen würde. Die Gerichtsverhandlungen sind öffentlich. Das Urtheil wird ebenfalls öffentlich verkündigt und in allen Zeitungen des Landes publicirt, nachdem es durch eine Deputation des Gerichts behufs der Vollstreckung der Regierung zugestellt worden ist.

Der belgische General Brialmont, welcher auf Berufung seit zwei Wochen in Bukarest weilt, erhielt von der rumänischen Regierung den Auftrag, einen Plan zu Grenzbefestigungen und zur Umwandlung Bukarest's in ein verschanztes Lager auszuarbeiten. Brialmont wird zunächst die westlichen Grenzen bereisen.

Am Freitag fand ein heftiger Kampf zwischen Nizams und Albanesen im Gebiete der Hotti statt, welcher bis mittag dauerte und den Albanesen günstig war. Nachdem die Türken Verstärkung mit zwei Geschützen erhalten hatten, zogen sich die Albanesen langsam zurück. Die Verluste der Albanesen waren schwer, die Türken hatten 250 Todte und Verwundete. Ali Pascha soll sich von Gusinje mit einigen Notablen über Serajevo nach Wien begeben, um die Intervention Oesterreichs nachzusuchen.

Nach einer Meldung des „Standard" aus Kairo sind Mahomed Bey Tahir, ein entschiedener Parteigänger Arabi's, und verschiedene andere Personen verhaftet worden, weil sie im Verdachte stehen, anonyme Drohbriefe an den Khedive abgesandt zu haben.

Die katholische Geistlichkeit von New-York bestätigt den Bericht, daß die amerikanischen Erzbischöfe aufgefordert worden seien, sich im Oktober in Rom einzufinden, um sich über das Programm eines großen Concils der amerikanischen Kirche zu verständigen. Die Verhandlungen werden sich nicht auf die irischen Angelegenheiten erstrecken.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 19. Juni. Se. Maj. der Kaiser fuhr gestern mittag, wie telegraphisch aus Ems gemeldet wird, nach Koblenz. Nach der Rückkehr und nach dem Diner hatte der Gesandte Wirkl. Geh. Legationsrath v. Bülow Vortrag. Abends wohnte der Kaiser der Theatervorstellung bei. Heute setzt der Kaiser die Brunnenkur fort und der Hofmarschall Graf Perponcher sowie der Chef des Militärkabinets Generallieutenant v. Albedyll haben Vortrag. — Aus Koblenz trafen heute der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin zum Besuche Sr. Majestät in Ems ein. Der Kaiser empfing die Herrschaften auf dem Bahnhofe und fuhr mit nach dem „Russischen Hof," wo dieselben logiren. — Der Prinz Friedrich Karl wird dem Vernehmen nach auch in diesem Jahre wieder einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Saßnitz auf der Insel Rügen nehmen, dem jedoch zunächst erst wieder eine kurze Seereise nach Schweden und Norwegen vorausgehen wird. Wie es heißt, dürfte die Abreise des Prinzen voraussichtlich schon in den nächsten Tagen erfolgen. — Der Kaiser soll Veranlassung genommen haben, dem Prinzen Wilhelm in einer Kabinets-Ordre seine wärmste Anerkennung für dessen kavalleristische Leistungen, die kürzlich bei Vorführung des Garde-Husaren-Regiments durch den Prinzen in besonderer Weise zu Tage traten, auszusprechen. Gleichzeitig ist dem Oberst v. Krosigk, Commandeur des Garde-Husaren-Regiments, der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern verliehen worden. — Der Oberhof- und Hausmarschall Graf v. Pückler hat sich nach Schiessen, der Gesandte in Peking Baron v. Brand nach Stachelberg im Kanton Glarus begeben. — Der deutsche Vizekonsul in China, Meyer, ist von hier nach China zurückgekehrt.

○ **Berlin,** 19. Juni. In letzter Zeit hat sich die Presse wieder mit der Steuerfrage, welche nach Ablehnung des Licenzsteuergesetzes im Abgeordnetenhause einige Zeit zurückgetreten war, beschäftigt. Dem Vernehmen nach wird im Finanzministerium ein Promemoria ausgearbeitet, welches in Abweichung von früheren Absichten die Erhaltung der direkten Steuern auch für den Fall vorschlägt, daß das System der indirekten Besteuerung weiter ausgedehnt wird.

---

[13]

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Und das Geld?" fragte Madame Reichert, „ist es schon gefunden?"

„Ich fürchte, es wird nie wiedergefunden werden!" erwiderte der Stadtrath. „Der Bursche hat schon einen zu großen Vorsprung, und außerdem dürfen wir nicht vergessen, daß dieser Raub in der Hauptsache ein Akt der niedrigsten Rache ist. Dora hat ihm den Laufpaß gegeben und er ist klug genug um zu wissen, daß er dies uns verdankt; da glaubt er nun dadurch sich rächen zu können, daß er Papa ruinirt. Ich bin überzeugt, er wird die gestohlenen Banknoten vernichten, ehe er duldet, daß sie in unsern Besitz zurück gelangen!"

„Das wäre schrecklich!" sagte Reichert, das sorgenschwere Haupt auf den Arm stützend. „Wenn ich diese ganze Summe verliere, bin ich fallit. Mein ganzes Vermögen wird nicht hinreichen, dem Baron von Busse den Verlust zu ersetzen. Ich sage das natürlich unter uns, es ist jedenfalls rathsam, daß Ihr die volle Wahrheit wißt. Ich habe in der letzten Zeit einige Verluste gehabt, die ich unter normalen Verhältnissen mit Leichtigkeit überwunden hätte, die nun aber hinzutreten, um das Defizit zu vergrößern."

„So müssen wir uns damit trösten, daß Dir das Falliment wenigstens nicht zur Unehre gereichen kann," erwiderte seine Frau, die ihre Ruhe und Fassung auch jetzt noch nicht verlor. „Es ist ein unverschuldetes Unglück, wie es am Ende jeden treffen kann."

„Dennoch muß man versuchen, es abzuwenden," sagte der Stadtrath mit einem tiefen Athemzuge. „Wenn es sich nur um die Einlösung der heute fälligen Wechsel handelt, so kann ich Dir vielleicht das Geld verschaffen; ich müßte meine Werthpapiere bei der Bank lombardiren; für Kosten, Zinsen und spätere Einlösung würdest Du natürlich aufkommen."

„Ich bin Dir sehr dankbar für das Anerbieten, aber ich kann es nicht annehmen," antwortete Reichert kopfschüttelnd, während seine Gattin mit hoch erhobenem Haupte langsam auf und nieder wanderte, „ich will Dich nicht auch an den Bettelstab bringen. Ich könnte Dir die Summe nicht zurückzahlen, Heinrich; die Folgen dieses schweren Schlages müssen mich allein treffen; meine Kinder sollen nicht auch dadurch in's Unglück gerathen. Ich muß die Wechsel protestiren lassen und dann einstweilen meine Zahlungen wohl einstellen; erhalte ich in den nächsten Tagen das geraubte Geld zurück, so kann ich alle Verpflichtungen einlösen, wenn nicht — dann müssen meine Gläubiger das, was noch vorhanden ist, unter sich vertheilen."

„Und wir ziehen zu Leonie in die Villa," fügte Madame hinzu, „das haben wir uns vorbehalten, als wir ihr die Besitzung schenkten. Vier Zimmer müssen uns zur Verfügung gestellt werden, sie sind mit dem nöthigen Mobiliar schon ausgestattet. Wir werden uns natürlich einschränken müssen, zwei einzelne Leute bedürfen nicht viel; es ist hart, so von der Höhe herunterzusteigen zu sollen, aber was läßt sich dagegen machen!"

„Sapperment, so weit sind wir noch nicht und ich hoffe auch, es wird so weit nicht kommen," sagte der Stadtrath in seiner lebhaften Weise, während er seine Handschuhe aus der Tasche holte. „Wenn ich auch an meinen Befürchtungen festhalte, so ist damit noch nicht gesagt, daß ich mich nicht irren kann und es ist ja möglich, daß der Schurke noch im Laufe des Tages verhaftet und das Geld bei ihm gefunden wird."

„Das wolle der Himmel geben!" seufzte der Bankier. „Wie aber, wenn wir nun trotz alledem auf falscher Fährte wären?"

„Willst Du ihn auch jetzt noch in Schutz nehmen?" fragte seine Frau empört. „Ich meine denn doch, die Sache sei nun klar genug, daß man nicht mehr an ihr zweifeln könne! Er wird natürlich leugnen, vielleicht wird man auch das Geld nicht bei ihm finden; aber wäre dies ein Beweis für seine Schuldlosigkeit? In meinen Augen nicht und wie ich glaube und hoffe, auch nicht in den Augen des Richters."

„Ich pflichte dieser Ansicht vollständig bei," nickte der Stadtrath, seinen Hut nehmend, „wir hätten diesem Menschen eher den Stuhl vor die Thüre stellen sollen. Das hätte geschehen müssen, als er so unverschämt war, um die Hand meiner Schwester zu werben; auf die Gefühle Dora's durften wir dabei keine Rücksicht nehmen, wir mußten ihr dadurch beweisen, daß wir diesen Mann der Aufnahme in unseren Familienkreis nicht würdig hielten."

„Ganz dasselbe habe ich damals schon gesagt, aber auf mich ist nicht gehört worden," eiferte Madame mit einem vorwurfsvollen Blick auf ihren Gatten, der wie ein Igel zusammengekauert in seinem Sessel lag und starr vor sich hinschaute; „nun kommt die Reue zu spät."

„Ich kann Dir also nicht helfen, Papa?" fragte der Stadtrath.

„Nein, mein Sohn," erwiderte Reichert, mit der Hand hastig über sein hageres Gesicht fahrend, „es ist genug, daß ich in diesem Schiffbruch untergehe, ich würde es mir nie verzeihen können, wenn ich auch noch meine Kinder mit hinein risse! Sie werden wohl heute in der ganzen Stadt darüber reden, ich gehe nicht aus; wenn Du gefragt wirst, dann nimm mich in Schutz."

„Als ob das nöthig wäre!" spottete seine Frau und wieder traf ihn ein harter, kalter Strahl aus ihren Augen. „Wer will Dir denn einen Vorwurf machen? Für die Schurkerei Deines Kassirers kannst Du doch nicht verantwortlich gemacht werden, es ist schon schlimm genug, daß das Gesetz Dich zwingt, den Verlust des Herrn Barons zu ersetzen."

„Ich werde für eine Zeitungsnotiz Sorge tragen, in der alles in's gehörige Licht gestellt und Dornberg in seiner ganzen Niedrigkeit gezeichnet wird," sagte der Stadtrath und, den beiden noch einmal zunickend, schritt er eilfertig hinaus, um nun seiner Schwester den beabsichtigten Besuch abzustatten.

Die mürrische Magd ließ ihn ein, ohne seinen Gruß zu erwidern und im Salon empfing ihn Ernestine, die bei seinem Anblick den Zeigefinger auf die schmalen, farblosen Lippen legte.

„Schweigen!" flüsterte sie, während sie ihm einen Sessel anbot. „Dora weiß nicht, daß ich Sie benachrichtigt habe, sie ist außerordentlich reizbar."

Ehe der Stadtrath eine Antwort geben konnte, trat Dora schon durch die Portière ein; sie war bleich, aber ruhig, nur das leise Zucken der Lippen bekundete, daß in ihrem Innern der Sturm noch nicht ausgetobt.

Mit scheinbarer Bestürzung ging der Bruder ihr entgegen. „Wie blaß Du bist!" sagte er in einem Tone voll herz-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830621014/fragment/page=0001

Ob diese Arbeit dem Landtage in seiner nächsten Session zugehen oder als Grundlage für neue gesetzgeberische Maßregeln auf steuerpolitischen Gebiete dienen soll, darüber ist noch nichts bekannt. Von seiten des Reiches ist, wie verlautet, in der angegebenen Richtung nichts geschehen; die Vorbereitung irgend welcher dahingerichteter Schritte ist auch nicht wahrscheinlich, da nach wie vor erst die Bedürfnißfrage in den Einzelstaaten festgestellt werden muß.

△ **Berlin,** 19. Juni. Vom 1. Juli d. J. ab sind bekanntlich nach dem mit Italien geschlossenen Handelsvertrage berichtedene Gegenstände italienischer Herkunft oder Fabrikation, wie frische Weinbeeren, Apfelsinen, Citronen 2c., getrocknete Datteln, Mandeln 2c., Oliven, Speiseöl, bei ihrer Einfuhr in Deutschland zu ermäßigten Zöllen zuzulassen. Diese Tarifzugeständnisse finden auch auf die Erzeugnisse derjenigen Staaten Anwendung, welche nach den bestehenden Verträgen in Deutschland Anspruch auf Meistbegünstigung haben. Thatsächlich sind sämmtliche an der Erzeugung der vorbezeichneten Gegenstände betheiligten Staaten vertragsmäßig meistbegünstigt mit alleiniger Ausnahme von Spanien, dessen handelspolitische Beziehungen zu Deutschland seit dem 16. März d. J. der vertragsmäßigen Grundlage entbehren. Unter diesen Umständen ist es nöthig, durch die Forderung eines Nachweises über den Ursprung der Waaren, für welche der niedrigste Tarifsatz in Anspruch genommen wird, Vorkehr dagegen zu treffen, daß der letztere auch den in Spanien erzeugten Waaren zugute kommt. In Bezug auf die übrigen mit Deutschland nicht im Vertragsverhältniß stehenden Staaten ist eine Bestimmung über ihren Ausschluß von den niedrigeren Zollsätzen gegenstandslos, da diese Staaten an der Produktion der bezeichneten Gegenstände nicht betheiligt sind. Es sind daher vom Reichskanzler Bestimmungen in Aussicht genommen, denen zufolge die Abstammung der gedachten Waaren aus anderen Ländern als Spanien oder dessen Besitzungen durch behördliche, eventuell in beglaubigter Uebersetzung beizubringende Atteste des Heimathlandes oder in anderer Weise glaubhaft nachzuweisen ist.

Der Vorwurf, daß die Resignation des Herrn v. Bennigsen auch durch die Unerquicklichkeit der inneren politischen Verhältnisse herbeigeführt worden sei, hat an gewisser Stelle unangenehm berührt.

„Ein Staatsmann z. B.," — so meint die „Nordd. Allg. Ztg." — „welcher in die Nothwendigkeit kommt, dem „herrschenden System" weichen zu müssen, wie die übliche Phraseologie sich auszudrücken pflegt, kann gewiß sein, auch von denen gepriesen zu werden, welche ihn bis dahin zum Gegenstand ihrer Angriffe gemacht hatten. Man kann gewiß sein, daß die giftigen Insinuationen, denen er bis dahin ausgesetzt war, sich in ihr Gegentheil verkehren, sobald er seinem politischen Wirken ein Ziel setzt. Man beeifert sich sofort, seinen Entschluß aus Motiven zu erklären, welche man im Parteiinteresse fruktifiziren kann und also zu belobigen sich verpflichtet fühlt.

Am geläufigsten ist die Unterstellung, daß die angeblichen politischen Trübungen eine Zwangslage geschaffen haben, welcher sich „die vornehmen" Charaktere nicht unterwerfen können, und aus dieser Unterstellung wird dann wieder der Nation eine nothwendige Entrüstung über die öffentlichen Zustände insinuirt, in deren Folge so schmerzliche Lücken in den Kranz hervorragender politischer Persönlichkeiten gerissen worden."

Solche Erläuterungen nennt die „Nordd. Allg. Ztg." — „tendenziöse Motivirungen," aber sie kommt mit diesem Kraftausdruck zu spät, denn wir wissen es nun aus dem Munde des Herrn v. Bennigsen selbst, daß allerdings die „unbefriedigenden Zustände unseres öffentlichen Lebens" seinen Entschluß beeinflußt haben. Am Schluß des Artikels der „Norddeutschen" wird dann ein ganz eigenthümlicher Vorwurf an die Adresse des Herrn v. Bennigsen gerichtet:

„Es ist verständlich, daß die Führung von selbst aufhört, wo jeder eigene Wege einschlagen will. Gleichwohl aber bleibt die Frage, ob mit der Aussichtslosigkeit der Parteiführung auch die Möglichkeit einer eindrucksvollen parlamentarischen Thätigkeit zugleich verloren geht? Eine Frage, welche unserer Meinung nach bei Mandatsniederlegungen in erster Reihe zur Beantwortung kommen sollte."

Das heißt doch wohl nur, Herr v. Bennigsen hätte zwar die Führerschaft aufgeben, aber doch im Parlament bleiben und den Dissens in einer einzelnen Frage dazu benutzen sollen, um ins eigene Fleisch zu hacken. Allerdings eine seltsame Zumuthung!

Am Mittwoch stellt die kirchenpolitische Kommission des Abgeordnetenhauses den Bericht fest. Referent ist bekanntlich der konservative Abg. Andrä. Die zweite Lesung wird frühestens am Sonnabend stattfinden können. Das Herrenhaus tritt erst am 28. Juni wieder zusammen und die Session wird sich sonach doch noch in die ersten Tage des Juli hinein erstrecken.

* Der Präsident des Reichstages von Levetzow hat sich nach Schluß des Parlaments nach Bad Wildungen begeben, um dort mit seiner Familie zusammenzutreffen, welche sich schon seit einiger Zeit zur Kur dort aufhält.

* Die „Kreuzzeitung" dementirt die Nachricht, daß der Oberpräsident von Posen seine Entlassung eingereicht habe.

* Die Regierung zu Schleswig hat auf Grund des Sozialistengesetzes die in Lütjenburg-Gaarden herausgegebene periodische Druckschrift: „Kieler Eule, humoristisch-satirisches Wochenblatt" verboten.

Tisza-Eszlarer Prozeß.

Die Schlußverhandlung in dem vielgenannten Tisza-Eszlarer Prozesse hat nunmehr am Dienstag in der ungarischen Stadt Nyiregyhaza in Anwesenheit eines sehr zahlreichen Auditoriums begonnen. Präsident Kornuß eröffnete dieselbe mit einer Ansprache, in welcher er sagte, es sei die Aufgabe der Verhandlung klarzustellen, ob ein Verbrechen begangen worden sei, ob die Angeklagten die Verbrecher seien oder ob das ganze nichts anderes als eine böswillige Insinuation sei, um den religiösen Frieden zu stören und aus Privatrache die Fehler einzelner Mitglieder einer Konfession die ganze Konfession entgelten zu lassen und die Gerichte irre zu führen. Nach der Rede des Präsidenten entwickelte der Vertreter der Oberstaatsanwaltschaft Seiffert, von den Resultaten der gerichtlichen Untersuchung ausgehend, die Anklage. Dieselbe lautet gegen Salomon Schwarz, Abraham Buxbaum, Leopold Braun und Hermann Wollner auf vorsätzliche Ermordung der Esther Solymossy, gegen Joseph Scharf, Adolf Junger, Abraham Braun, Samuel Lustig und Lazarus Weissenstein auf Theilnahme an dem Morde und gegen Amsel Vogel, Jankel Smilovics, David Hersko, Martin Groß und Ignatz Klein auf Vorschubleistung durch Leichenschmuggel. Der öffentliche Ankläger stellte den Sachverhalt so dar, wie er durch die Untersuchung festgestellt worden war und hob am Schlusse seiner Rede hervor, daß endlich der Tag gekommen sei zur Lösung dieser unseligen Angelegenheit. Er trete unbefangen und unvoreingenommen vor das Gericht und verlange mit Feuerbach die wirkliche Wahrheit, welche von jeder Konfession und jedem Glauben unabhängig sei. Als erste Zeugin wurde hierauf die Mutter der Esther Solymossy vernommen, worauf das Verhör der des Mordes Angeklagten folgte; dieselben leugneten sämmtlich. An dieses Verhör schloß sich die Vernehmung des 14jährigen Moritz Scharf, welche dreiviertel Stunden dauerte. Die Konfrontirung dieses Zeugen mit den Angeklagten verursachte eine sehr erregte Szene.

Halle, den 20. Juni.

Meteorologische Station.

	19. Juni 10 U. abs.	20. Juni 6 U. mgs.
Barometer Millimeter . . .	749,69	750,40
Thermometer Celsius . . .	+ 12,75	+ 12,25
Relative Feuchtigkeit. . . .	95,4%	83,8%
Wind	SW1	W2

6 Uhr früh. Thaupunkt n. d. Mittkerf. Hygr.: + 6,5.
Wasserwärme der Saale 14 Grad.

Wetterbr. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.
19. Juni 8 Uhr morgens. Geringe Veränderungen. Der Luftdruck war ziemlich gleichmäßig vertheilt und die Luftbewegung daher schwach. Mitteleuropa hatte im westlichen Theile heiteres, im östlichen trübes Wetter. Niederschläge waren häufig. Böhmen hatte Regenwetter. Die Temperatur war allerwärts gesunken und unter normal, nur im Ostseegebiet war es warm. Haparanda 757 + 13 Süd leicht heiter, Moskau 750 + 20 Nordost still heiter, Hamburg 760 + 14 Nord still heiter, Wien 752 + 12 West mäßig Regen, Triest 753 + 16 Süd schwach Regen, Paris 760 + 12 Nord still halb bedeckt.

Witter.-Aussichten f. d. nächst. Tage i. mittl. Deutschl.

n. Hamburg, 20. Juni. Bei äußerst geringen barometrischen Aenderungen über Europa ist die in Deutschland vorherrschende Windrichtung noch immer eine nördliche. Demzufolge sind auch zunächst noch keine oder nur unwesentliche Aenderungen in den bestehenden Witterungsverhältnissen vorauszusehen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz 2c. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

≋ **Eisleben,** 19. Juni. Der Superintendent der eislebener Diözese, Herr Konsistorialrath Scheibe, legt sein Amt bereits in dieser Woche nieder und wird unsere Stadt nächsten Donnerstag verlassen, um in Erfurt, dem Orte seiner früheren Wirksamkeit, die wohlverdiente Ruhe seines Lebensabends zu genießen. Die Landlehrer der ihm unterstellten Ephorie brachten dem verehrten Vorgesetzten am Sonnabend ein Abschiedsständchen und überreichten ihm dabei als Andenken ein schönes Album mit ihren Photographien. Heute verabschiedeten sich die Lehrer der städtischen Bürgerschulen durch Deputationen von dem scheidenden Kreisschulinspektor. Die tiefe Rührung, mit welcher der alte Herr den Ausdruck der Anhänglichkeit und Liebe seitens der Lehrerschaft entgegennahm, bewies zur Genüge, wie schwer es ihm wird, aus seinem Amte zu gehen.

b— **Eisleben,** 19. Juni. Vor dem hiesigen Schöffengericht steht am 9. Juli 8 Uhr ein Termin an, zu welchem nicht weniger als 93 Angeklagte geladen sind. Es handelt sich um jene Gewerbtreibenden, die i. J. in den hiesigen Lokalblättern sowie in der Saale-Ztg. 2c. anzeigten, daß sie ihre Geschäftslokale auch an den Sonntagnachmittagen offen halten würden. Die Geladenen sind nun angeklagt, an einer Reihe von Sonntagen ihre Läden nachmittags nicht geschlossen, die Schaufenster nicht verhängt und Geschäftsverkehr betrieben zu haben. Als Beweismittel dient das Zeugniß der Polizeibeamten.

—r. **Weißenfels,** 19. Juni. Die Aktiengesellschaft „Wasch- und Bade-Anstalten Weißenfels," deren Besitz an den Zimmermeister Steinbach vor einiger Zeit übergegangen ist, hat nunmehr ihre Liquidation beendet. Auf die Aktien (300 Mark pro Stück) sind 38½ Proz. = 114,25 M. pro Stück entfallen. — Am Sonntag abend fiel an der Robinson-Insel ein kleines Mädchen in die Saale, wurde jedoch von einem Sergeanten der hiesigen Unteroffizierschule unter persönlicher Lebensgefahr dem Flusse entrissen. — Seit einiger Zeit erzählt man sich in den betreffenden Kreisen, daß das königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt von hier wegverlegt werden solle. Wir nehmen an, daß dieses Gerücht nur der fromme Wunsch einiger weniger Beamten ist, welche die Großstadt Berlin mit dem kleinen Weißenfels vertauschen mußten.

= **Artern,** 19. Juni. Am Sonnabend wurde die neuerbaute Brücke über den schiffbaren Arm der Unstrut unter entsprechenden Feierlichkeiten dem Verkehr übergeben, nachdem in den Vormittagsstunden die Probebelastung stattgefunden hatte. Auf die schon in früher Morgenstunde mit Guirlanden, Fahnen 2c. geschmückte Brücke wurden mehrere hundert Centner Eisen, eine große mit Wasser gefüllte eiserne Chausseewalze, die ca. 400 Ctr. schwere Maschine zu einem Dampfpfluge, zwei Lokomobilen — je 200 Ctr. schwer — und eine ca. 200 Menschen zählende Zuschauermenge als Belastungsmaterial gebracht, in Summa ca. 1500 Centner. Das Resultat war ein ziemlich günstiges, da sich die Brücke in der Mitte nur 9 mm durchbog, während 15 mm gestattet waren. Zu mittag bewegte sich der Festzug vom Rathhause nach der Brücke, wo sich schon eine zahlreiche Zuschauermenge versammelt hatte. Ein Tusch des Stadtmusikchors empfing den aus den Herren der Bauverwaltung, dem Magistrat, dem Stadtverordneten-Kollegium, den Bauherren u. a. bestehenden Festzug. Hierauf ergriff Herr Baumeister Münchow das Wort und sprach ungefähr folgendes: „Vollendet sei nun das schöne Werk, nachdem es glücklich so manche Fährlichkeiten, wie die Hochwasser des vergangenen Jahres, die oft Halt geboten hatten, überwunden. Der stolze Bau möge den Stürmen der Zeiten trotzen und noch den spätesten Geschlechtern ein leuchtendes Beispiel sein unserer glorreichen Zeit. Des Schöpfers dieser glorreichen Zeit wolle er zuerst gedenken, der, nachdem er sein Volk von Sieg zu Sieg geführt, nun sich den Werken des Friedens zuwendete und überall sorgte für des Volkes Wohlfahrt und Heil. Begeistert stimmten alle ein in das Hoch auf den greisen Schirmherrn unseres deutschen Vaterlandes. Hr. Münchow schloß mit einem Hoch auf den Wasserbauinspektor Herrn Boes — den Oberleiter des Baues — sowie auf alle, die mitgeholfen an dem Werke. Darauf übergab der Herr Bauinspektor Boes die Brücke feierlichst dem Verkehr und unter den Klängen eines Marsches zog die Festversammlung über die Brücke und zurück. Ein Kind aus deutschem Walde — ein schöner Buchenstamm aus dem Harze war die erste Last, die unter Musikbegleitung hinüber gefahren wurde.

; **Delitzsch,** 19. Juni. Das hiesige Realprogymnasium feiert nächsten Donnerstag das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Das Programm ist wie folgt festgestellt: Am Vorabend, Mittwoch, Begrüßung der ehemaligen Schüler durch das Comité im Gasthofe „zum Ring." Donnerstag vorm. 10½ Uhr in der Aula der Anstalt Ueberreichung der gestifteten Fahne und Schulfeier. Um 2 Uhr Festzug der jetzigen und ehemaligen Schüler nach dem Schützenplatze, daselbst Konzert, Kinderfest. 6½ Uhr Einzug. 8½ Uhr Konzert ehemaliger Schüler im Hotel „zum Schwan." Die nach dem Entwurfe eines ehemaligen Schülers, des Bildhauers Fr. Heynert in Dresden im Atelier der Kunststickerin Fräul. Hedwig Fitzau daselbst hergestellte Fahne ist in jeder Beziehung eine Musterleistung, die sowohl dem Zeichner wie Frl. Fitzau allseitig Anerkennung einbringen wird. — An demselben Tage wird auch die hiesige höhere Töchterschule die Feier ihres 25jährigen Bestehens begehen. — Am Montag und Dienstag dieser Woche hat Herr Geh. Rath Wätzold aus Berlin das hiesige königl. Seminar mit seinem Besuche beehrt. Wie man hört, ist die Revision in allen Theilen gut ausgefallen.

⊙ **Wittenberg,** 18. Juni. Eine merkwürdige Pfarrerwahl wurde gestern in dem benachbarten Bülzig vollzogen. Zu der erledigten Stelle hatte sich nur ein Bewerber gemeldet, der auch vor vierzehn Tagen seine Probepredigt gehalten hat. Bei der gestrigen vom Superintendenten Herrn Voigt in Zahna präsidirten Wahl der Gemeinde Bülzig-Külso erhielt der Bewerber von 19 abgegebenen Stimmzetteln nur eine Stimme, alle übrigen 18 Zettel waren unbeschrieben. Mit diesem negativen Wahlresultat hat sich nun die Gemeinde für diese Wahl ihres Wahlrechtes begeben und muß einen ihr von dem Konsistorium zu Magdeburg präsentirten Pfarrer annehmen. — In dem Garten einer vorstädtischen Restauration kann man jetzt die bekannte, aber nicht oft beobachtete Thatsache, von dem Kuckuk im fremden Nest beobachten. Der junge Kuckuk, bereits größer als seine Pflegeeltern, ein Bachstelzenpaar, hat die rechtmäßigen Kinder des Hauses hinausgedrängt und zeigt einen Appetit, der die Bachstelzen mit Angst und Entsetzen erfüllt.

— Der Handelsmann Dörge in Stecklenberg (Kr. Aschersleben) wurde am Abend des 18. d. unter dem furchtbaren Verdachte seinen eigenen 9jährigen Sohn, der am 10. d. ermordet aufgefunden wurde, getödtet zu haben, verhaftet. Dörge, der nur dies einzige Kind besaß, hat an dem betreffenden Sonntage, schreibt man der Magdeb. Ztg., ohne sich um seinen Sohn zu kümmern, mit seiner Frau zu Mittag gegessen und als um 4 Uhr zu ihm die Kunde kam, sein Sohn läge ermordet im Roggenfelde, ging er ohne weitere Weisung der Stelle zu wo sein Kind lag. Die Nachricht von der Ermordung des Kindes hat er ohne Erregung aufgenommen und dann dasselbe selbst nach Hause getragen. An seinen Beinkleidern, sowie an seinem Hemde sind Blutflecken gefunden worden, die, wie er sagt, davon entstanden wären, daß er das Kind getragen. Dies ist jedoch unmöglich, da das Blut vollständig angetrocknet war. Der hellen Rock, den er, wie Zeugen bekunden, am Sonntag früh 10 Uhr, von der Mordstelle kommend, über dem Arme getragen hat, ist verschwunden. Das Taschenmesser war blank gescheuert, in der Schale befand sich Staub, die Klinge war frisch gereinigt. Auf Befragen nach Blutflecken in der Schale antwortete er, wenn solche am Messer wären, so rührten sie von einer Ziege her, die er geschlachtet habe. So viel über das Motiv der That bis jetzt verlautet, soll der Knabe von der Großmutter ein Kapital geerbt haben, welches nach dem Tode des Knaben den Eltern zufällt.

— Dem Kreis-Sekretär Hippe in Langensalza ist der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

* **Gotha,** 19. Juni. Der Landrath Frhr. v. Kettelhodt in Deutschkrone, dessen Berufung, wie wir gestern meldeten, erwartet wurde, ist nunmehr zum Chef des Ministeriums des Innern ernannt worden.

—c. **Leipzig,** 19. Juni. Ein hochbetagter Alt Sr. Maj. des Kaisers hat einer alten, aber geschichtlich denkwürdigen Frau die letzten Lebenstage verschönt. Im benachbarten Großzschocher lebt Therese Haubenreißer, sich durch Kränzewinden und Kräutersuchen schlecht und recht ernährend. Diese Matrone hat gestern vor siebenzig Jahren, am 18. Juni 1813, als ein Kind von zehn Jahren den bei Kitzen tödtlich verwundeten Theodor Körner aufgefunden und durch ihre Dazwischenkunft den jugendlichen Dichter gerettet. Vor kurzem besuchte nun ein Mitarbeiter des hiesigen Tageblattes im Auftrage der Redaktion die alte Frau und widmete ihr und ihrer That einen Artikel. Diesen sandte er nebst einem Begleitschreiben an den Kaiser mit der Bitte, für die bescheidene Alte etwas zu thun. Diese Bitte ist erfüllt worden und gestern erhielt Therese Haubenreißer den ersten Monatsbetrag der ihr von Sr. Majestät ausgesetzten Pension durch den Superintendent Michel ausgezahlt. — Gestern wurde das 14jährige Dienstmädchen Anna Emilie Kahn aus Oelzschau, welche aus Bosheit das Haus ihrer Herrschaft in Brausewig bei Borna angesteckt hatte und durch welches Feuer 10 Häuser und 4 Scheunen niederbrannten zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt.

△ **Ragahn,** 18. Juni. Gestern herrschte in unserer Stadt eine festliche Stimmung. Von nah und fern waren Gäste eingetroffen, um unserm Feuerwehrfeste beizuwohnen. Es wurde nämlich der Verbandstag der anhaltischen Feuerwehren hier abgehalten. Mehr als 500 Feuerwehrleute (12 anhaltischen Feuerwehr-Vereinen angehörig) waren hier erschienen. Selbst einige dem Verbande nicht angehörige Städte, wie Leipzig, Magdeburg 2c. hatten Delegirte ihrer Vereine entsandt. Das Fest verlief programmmäßig und war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Um 10 Uhr fand der Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe statt, gegen 11 Uhr der Einzug in die Stadt. Von 11—1 Uhr hielten die Delegirten Sitzung, in welcher u. a. über die „Trotha'schen Löschpatronen" gesprochen wurde. Im allgemeinen war man der Meinung, daß man nicht zu hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der fragl. Löschapparate stellen solle, da dieselben den Erwartungen bisher nicht in dem Maße entsprochen haben, wie man anfangs erwartete. In Städten, welche eine Wasserleitung besitzen, sind die Löschpatronen ganz zwecklos, dagegen ist ihre Anschaffung für Fabriken und andere Etablissements zu befürworten; dort können sie jedoch auch nur dann mit Erfolg angewendet werden, wenn die Flamme noch im Entstehen begriffen ist. Den Kostenpreis zur Anschaffung und Anwendung der Löschpatronen erachtete man für zu hoch. Der Versuch, welcher gelegentlich unseres Festes mit den Patronen gemacht wurde, ergab kein günstiges Resultat. An dem Festmahle, welches nach der Sitzung stattfand, betheiligten sich

---

licher Theilnahme. „Hat man Dir das Vorgefallene schon berichtet?"

„Welches?" fragte sie, ihn fest anblickend.

„Daß Dornberg ausgekuppelt ist!"

Dora fuhr mit der Hand nach dem Herzen, ein unsagbar herber Zug glitt über ihr schönes Antlitz.

„Vielleicht war es das beste, was er thun konnte," sagte sie mit bebender Stimme. „Er hätte Euch allen nicht mehr in's Gesicht blicken können, er kannte ja seine Feinde. Nun, es ist Euch gelungen, uns auseinander zu bringen, aber ein gutes Werk habt Ihr damit nicht gethan! Besser wäre es gewesen, ich hätte niemals von dem Schuldschein Kenntniß erhalten —"

„Na, na, Dora, wenn Dir die Augen jetzt noch nicht aufgegangen sind, dann ist alle weitere Mühe vergebens," unterbrach er sie, indem er sie zum Divan führte und ihr gegenüber Platz nahm. „Ich kann es vor Dir und meinem Gewissen verantworten, daß ich mir diese Mühe gegeben habe, denn ich sage mir, daß Du dadurch vor schlimmerem bewahrt worden bist. Du scheinst von dem Vorgefallenen noch nichts erfahren zu haben und es thut mir leid, daß es Dir nicht verheimlicht werden kann; aber immerhin erfährst Du es besser von mir als von anderen."

„Was ist es?" fragte Dora scharf. „Der Riß zwischen uns kann schwerlich noch weiter gemacht werden und eine Brücke werdet Ihr gewiß nicht hinüberschlagen wollen."

„Sapperment, Du sagst mir das alles in einem geradezu beleidigenden Tone!" erwiderte er ärgerlich, während sein Blick verstohlen das ernste, kalte Gesicht Ernestine's streifte, die vor dem Stickrahmen am Fenster saß und dem Gespräch nicht die mindeste Aufmerksamkeit zu schenken schien. „Ich meine denn doch, Du wärest mir einigen Dank dafür schuldig, daß ich diesen Glücksritter noch rechtzeitig entlarvt habe. Denn ein Glücksritter war er und zwar einer von der schlimmsten Sorte. Das geht wohl daraus hervor, daß er sich an der Kasse meines Schwiegervaters vergriff, nachdem seine Hoffnung auf Dein Vermögen sich in Nebel aufgelöst hatte. Er wird in diesem Augenblicke schon steckbrieflich verfolgt und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Polizei ihn finden wird; dann sind ihm einige Jahre Zuchthaus sicher."

Das Antlitz Dora's war noch bleicher geworden, ihr Blick ruhte starr auf dem Bruder, ein leiser, heiserer Schrei entrang sich ihren Lippen.

„Gustav ein Verbrecher?" sagte sie mit einem raschen irren Blick auf Ernestine, die sich erhoben hatte; „das ist unmöglich!"

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830621014/fragment/page=0002

etwa 80 Personen. Die Leistungen unserer Feuerwehr auf dem Uebungsplatze wurden lobend anerkannt. Konzert und Tanz bildeten den Schluß des Festes.

—b. **Oranienbaum,** 18. Juni. Heute in der frühesten Morgenstunde wurden wir durch Feuersignale geweckt. Es brannte in der ¼ Stunde von hier entfernten Brückmühle. Leider fielen sowohl das Wohngebäude mit der Mahl- und Schneidemühle, als auch die übrigen Wirthschaftsgebäude, außer einer Scheune, den Flammen zum Opfer. — Nächsten Sonntag feiert unser Krieger- und Militärverein die Weihe seiner Fahne, wozu ca. 42 Vereine eingeladen sind.

Vermischtes.

[Niedermetzelung einer Forschungs-Expedition.] Madrider Meldungen zufolge soll die ganze Expedition, welche von der neuen englischen Borneo-Compagnie nach dem Norden der Insel ausgesandt wurde, von den Eingeborenen überfallen und niedergemetzelt worden sein.

— [Feuersbrunst.] Am Montag abend 10 Uhr brach im Dachstuhl des Telegraphenamtsgebäudes zu Straßburg i/E. Feuer aus, durch welches die gegen 100 Abonnenten zählende Fernsprecheinrichtung vollständig zerstört wurde. Die Säle, in denen sich die Telegraphen-Apparate befanden, waren geräumt worden, der telegraphische Dienst erlitt keine Unterbrechung. Um 1 Uhr nachts war das Feuer bewältigt und ein weiteres Umsichgreifen desselben verhindert.

?? [Lutherfeier in Amerika.] Auch in den Vereinigten Staaten werden allgemein Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des vierhundertjährigen Jubiläums unseres großen Reformators Dr. Martin Luther getroffen. Zum dauernden Gedächtniß des evangelischen Glaubenshelden soll bekanntlich eine Lutherstatue errichtet werden, deren Kosten aus freiwilligen Beiträgen bestritten werden. Nach dem Bericht des Denkmal-Comités sind an solchen bis jetzt 2446 Doll. in New-York allein gezeichnet. Die Berichte aus den anderen Staaten lauten sehr günstig. In New-York wird die Feier des eigentlichen Geburtstages, der auf den 10. November fällt, mit einer zehntägigen Vorfeier eröffnet. Die Hauptfeierlichkeiten werden am 31. Oktober und 10. November in Steinway's Hall stattfinden und aus Festreden und musikalischen Vorträgen bestehen. In der Zeit vom 31. Oktober bis zum 10. November werden die einzelnen lutherischen Gemeinden Festgottesdienste abhalten.

[Verurtheilung.] In dem am Dienstag verhandelten Beleidigungsprozeß Mosse ca. Dr. Zehlicke (früher Redakteur des „Kleinen Journal“) wurde letzterer zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Der frühere Besitzer des Kl. J., der jetzt in Haft befindliche, mehrfache Gründer Hollander, war auch bei der deutschen Landes- und der Immobilienbank stark betheiligt, Institute, welche in dem Mosse'schen Organe wiederholt heruntergerissen wurden. Dr. Zehlicke hatte nun in dem von ihm redigirten Blatt gesagt, daß Mosse für diese Artikel bezahlt würde. Mosse erklärte, daß er mit der Redaktion des „Berliner Tageblatt“ gar nichts zu thun habe und der Gerichtshof sah die Verleumdung als schwere an.

— [Todesfälle.] In Franzensbad starb am 16. d. plötzlich an Herzlähmung der als volkswirthschaftlicher Schriftsteller bekannte Bankier Adolf Samter aus Königsberg. Obgleich wesentlich Autodidakt, hat er doch in dem von ihm gepflegten Zweige der Wissenschaft Anerkennenswerthes geleistet. Vor zehn Jahren gehörte er mit Gneist, Schmoller 2c. zu den Gründern des Vereins für Sozialpolitik (Kathedersozialisten). — In der Nacht zum Montag ist in Berlin plötzlich am Herzschlage der vormalige fortschrittliche Abgeordnete und frühere Mitarbeiter der „Voss. Zeitung“, Dr. Julius Hoppe verstorben.

Die Katastrophe in Sunderland.

London, 18. Juni 1883.

Das furchtbare Unglück in Sunderland hat in allen Kreisen der Bevölkerung die größte Trauer hervorgerufen und die entsetzlichen Einzelheiten, welche jetzt bekannt werden, müssen jedes Herz mit Grauen und Mitleid erfüllen. Auf der Treppe kämpften 400 Kinder, die jüngsten kaum 5 Jahre alt, um ihr Leben, während ihre ahnungslosen Spielgenossen auf der Galerie frohe Lieder sangen! Niemand hatte eine Ahnung von dem, was vorging; niemand legte dem Lärm eine Bedeutung bei. Erst nach einigen Minuten kam der Hausmeister zufällig zu der Thüre, half dem einen Knaben aus seiner Lage, der ihm freundlich „Danke Herr!“ zurief und davoneilte, und war entsetzt, als er den zweiten Knaben als Leiche hervorzog; ein kleines Mädchen fiel ihm entgegen und starb sofort in seinen Armen und als er nun auf die Treppe blickte, sah er nichts als ein Gewirre von todten und sterbenden Kindern mit verrenkten und gebrochenen Gliedmaßen, mit den Zeichen furchtbarer Kämpfe auf den starren, unschuldigen Gesichtern! Einer Ohnmacht nahe rief der arme Mann um Hilfe und diese ließ leider lange auf sich warten; erst nach etwa 10 Minuten kamen einige Männer, vermochten aber die Thüre, die sich nach innen zu öffnete, nicht aufzumachen und eilten nun auf die Gallerie, um von oben herab den nur noch leise um Hilfe rufenden Kleinen beizuspringen. Der Anblick, der sich diesen Männern bot, war ein derartiger, daß sie starr vor Schrecken stehen blieben und sich dann zur Flucht wandten. Nur der Kutscher eines Doktors fand den Muth, in den Leichenknäuel hineinzugreifen und die armen Kleinen hervorzuziehen. Manche athmeten noch, die meisten waren aber todt. Bald kamen jetzt mehrere Helfer, Polizisten, Aerzte und trotz aller Bemühungen, schnelle Hilfe zu leisten, dauerte es volle vier Stunden, ehe man die Treppe frei gemacht und die dem Tode verfallenenen im Erdgeschosse der Halle in langen Reihen nebeneinander gelegt hatte. Der Anblick war ein herzbrechender. Manches kleine Gesichtchen war ganz schwarz und blau unterlaufen; das Blut sickerte bei vielen aus Mund und Ohren hervor; klaffende Wunden, zerrissene Kleider, krampfhaft geballte Händchen zeigten, wie unter der armen Kinderschar um das Leben gekämpft worden war, und der Jammer der ihrer Kleinen beraubten Eltern entzieht sich jeder Beschreibung. Eine arme Frau wurde beim Anblick der Leichen ihrer beiden Knaben tobsüchtig; eine andere riß den Leichnam ihres kleinen Mädchens an sich und versuchte es mit tausend Schmeichelworten zum Leben zurückzurufen. Die ganze Nacht über kamen Männer und Frauen, um jammernd die ihnen entrissenen Kinder unter den Leichen aufzusuchen. Im ganzen fanden, soweit bisher sichergestellt, 183 Kinder den Tod. Viele liegen noch im Hospital oder sind zu Hause unter ärztlicher Behandlung und man fürchtet, daß ein großer Theil derselben noch den erhaltenen Verletzungen erliegen wird.

Die Königin hat sofort telegraphisch ihrer Theilnahme Ausdruck gegeben und überall giebt sich das Mitleid mit den armen Kindern und ihren bedauernswerthen Eltern kund. Leider wird damit das Geschehene nicht ungeschehen gemacht. Die unverantwortliche Nachlässigkeit, daß die Thüre verschlossen gehalten wurde und die Kinder auf der Galerie ohne alle Aufsicht blieben, fordert zur strengsten Untersuchung und zur Bestrafung der Schuldigen heraus.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 19. Juni. Die Haltung der heutigen Börse war, wie bereits telegraphisch gemeldet, überwiegend schwach, auf den meisten Gebieten liegen Ermäßigungen der Kurse vor, wenn auch der Rückgang nirgends wesentlich ist. Besondere verstimmende Gründe fehlten; außer Realisationen wirkten auch Blankoverkäufe, da die Contremine wieder etwas thätiger eingriff. Besonders gedrückt waren russische Werthe. — Man notirte: Kreditaktien 523—19½—21½, Franzosen 566—7—5—½, Lombarden 273—1—2, Mecklenburger 208¼—½—¼, Ostpreußen 118—17½, Marienburger 103¼—2—3, Elbethalbahn 400—1½, Diskontogesellschaft 201¼—200—1, Deutsche Bank 152¾ bis ¼, Laurahütte 133¾—¼, Dortmunder Union 95¾—¼ Ungarn 76½ bis ¼, Russen 72¾—¼.

* Breslau, 19. Juni. (Telegr.) In der heute stattgehabten Direktionssitzung der Rechten Oderufer-Eisenbahngesellschaft wurde beschlossen, die Ankaufsofferte der Regierung nicht unmittelbar als unannehmbar zu bezeichnen, wenn dieselbe auch als eine den Werthverhältnissen nicht entsprechende erachtet wurde. Alles weitere wurde einer späteren Beschlußfassung vorbehalten.

Wollmärkte. * Berlin, 18. Juni. Das Geschäft hat sich heute auf den Lagern schwerfällig und schleppend entwickelt, die Umsätze bleiben wesentlich hinter denen normaler Jahre zurück. Preise bewegen sich nicht über der Basis des Jahres 1882. Markirte Bevorzugung genießen feine Wollen, sowohl für den Kamm, wie für die Stofffabrikation, namentlich gut konditionirte AAA-Kammwollen, deren Preise sich von Anfang bis Mitte 60er Thlr. stellen. Die in diesem Genre zugeführten Quantitäten sind klein. Für das Gros guter A—AA-Wollen vermögen Preise sich nicht über die vorigjährige Stufe zu erheben. Das Geschäft auf dem öffentlichen Markt hat dieselbe Physiognomie wie in den letzten Jahren — sehr wenig Wollen aus erster Hand, meist untergeordnete Waare von Provinzhändlern. Die Preise stellen sich auch für diese Wollen ungefähr wie 1882, letztere waren damals schon sehr gedrückt. Der Verlauf ist sehr schleppend und flau. Die bisher bekannt gewordenen Preise, soweit sie Lagerverkäufe betreffen, sind: AAA Hinterpommern und märkische Wollen 62—65 Thlr., AA do. do. 59—60 Thlr., A bis AA do. do. 57 bis 58½ Thlr. Vorpommern — nicht in sogenannter erster Waare vorhanden, sondern meist Stralsunder, Rügener — Umsätze unbekannt, nominelle Preise um Mitte 50er Thaler. Mecklenburger A-Wollen (nur ein Geschäft bekannt) 54 Thlr. Gute Stoffwollen ca. 56—57 Thlr. Hinterpommersche Locken um Mitte 40er Thlr. Die geschraubten Einkaufspreise verhindern die normale Entwickelung des Marktes, es ist indeß anzunehmen, daß noch manche Umsätze gemacht werden, nachdem die Eigner sich entgegenkommender zeigen. (N.-Z.)

* Magdeburger Börse, 19. Juni. Krystallzucker I. —,—, Krystallzucker II. —,— M., Kornzucker von 96 % 30,80—31,20 M. Kornzucker von 95 % 29,80—30,30 M. Kornzucker von 94 % 29,10—29,40 M., Kornzucker Rend. 88 % —,—,—,— M. Nachprod. 88—92% 22,75—25,50 M. Tendenz: Fast geschäftslos. Brodraffinade —. Brodmelis 38,00 M Gem. Raffinade 36,25—37,00 M. Gem. Melis I. 35,25—35,50 M. Tendenz: Ruhig, kleines Geschäft.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Petroleum. * Bremen, 19. Juni, nachm. (Telegr.) (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,50 Br., pr. Juli 7,55 Br., pr. Aug. 7,70 Br., pr. Aug.-Dez. 7,90 Br. * **Hamburg,** 19. Juni, nachm. (Telegr.) Matt. Standard white loco 7,50 Br., 7,45 Gd., pr. Juni 7,45 Gd., pr. Aug.-Dez. 7,95 Gd. — * **Stettin,** 19. Juni, nachm. Loco 7,75 M. * **Antwerpen,** 19. Juni, nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bez. und Br., pr. Juli 18½ Br., pr. September 19½ Br., pr. Sept.-Dez. 20 Br. Ruhig. * **Berlin,** 19. Juni. Raffinirtes (Standard white) per 100 Klgr mit Faß in Posten von 100 Ctr. Term. still. Gek. — Ctr. Loco — M., per diesen Monat 24 M., pr. September-Okt. 24,1 M. pr. Okt.-Nov. — M., pr. Nov.-Dez. — M. * **New-York,** 18. Juni, nachm. Standard white in New York 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in New-York 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D. 17 C.

Leipziger Börse vom 19. Juni.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.		Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
3	Renten-Anl.	5000 3000	81,25 B	4	Staatsanl. 67 ab 5%	500	102,00 B
3	do.	1000	81,10 G	3½	Landrentenbr.		96,50 G
3	do.	500	81,30 bz	4%	Mansf. Gw. 1882		100,10 G
3	do.	500	81,30 bz	4½	do.		101,50 G
		Thlr.		4½	do. 1879		103,25 B
3	Staatsanl. 1830	25	99,00 G	5	do. 1873		100,20 G
3	do. 1855	100	90,20 B	5	do. Em. 1875		103,00 G
4	do. 1847	500	101,30 G	4½	Lpz. Stadtob 1868		103,40 G
4	do. 1869	50 25	100,00 B	4½	do. 1876		105,00 bz
4	do. 1870	100 50	— —				

Div.	Eisenb.-St.-Akt.		Div.		
$8\frac{1}{30}$	Altenburg-Zeitz	174,00 G	—	Lpz. Malzf. Schkeud.	156,00 B
14¾	Aussig-Teplitz	254,00 B	7½	Thür. Gasges. i. Lpz.	117,00 B
7½	Böhm. Westb. [5% g.	131,75 bzG	7½	do. Stamm-Pr.	126,00 G
7	Buschtiehrad. Lit. A.	153,65 bzG	5	Kette-Elbs.-Ges. Akt.	117,10 G
2	do. B.	78,90 bzG	10	Zuckerraffinerie Halle	138,00 G
6	Dux-Bodenbach	143,00 B	10	S.-Thür. Br.-B. St.	180,50 G
5	Franz-Jos.-B. [5% G.	84,50 G	10	do. St.-Prior.	180,50 G
	Eisenb.-St.-P.-A.				
$7\frac{5}{30}$	Altenburg-Zeitz	158,00 G	%	Ausl. Eis.-P.-Obl.	
5	Kottbus-Großenh.	— —	4½	Aussig-Teplitzer	103,75 G
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	136,00 G	5	Böhm. Nordbahn	89,00 bzB
6	do. B.	136,00 G	5	do. Em. 1871	89,00 bzG
3½	Halle-Soran-Guben	108,90 bz	5	Buschtiehr. [B. Ndw.	87,30 G
	Bank- u. Cred.-Akt.		5	do. Em. 1871	86,80 bz
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	162,50 bzG	5	do. 1872	86,80 bzG
9	Dresdener Bank	124,75 G	5	Dux-Bodenbach	88,00 B
7½	Leipziger Bank	130,50 G	5	do. Em. 1871	86,70 G
5⅓	do. Kassen-Verein	102,40 G	5	do. 1874	104,20 B
8	do. Disk.-Gesellsch.	106,50 G	4½	Graz-Köflacher	77,25 B
5⅝	Sächs. Bank	122,00 G	5	do.	83,50 G
5⅔	Weimar. Bank, neue	90,60 G	5	do. Em. v. 1872	83,50 G
0	Zwickauer	75,50 G	5	Kaschau-Oderberg	82,50 B
	Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.		5	Prag-Dux fko. Z.	90,10 G
%			5	do. II. Em. fko. Z.	90,10 G
4	Cröllw. Papierfabr.	197,00 G	5	Prag-Turnau	88,60 G
4	do. II. Em.	185,00 B	5	do. Em. 1870	88,60 G
5	do. Schuldverschr.	103,50 G			

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 19. Juni. abs. Unterh. 1,74. 20. morg. 1,74. **Trotha,** 19. Juni. abs. Unterh. 1,88. 20. morg. 1,88 **Kalbe,** 19. Juni. Oberp. 1,38. Unterp. 0,74.

Unstrut. Artern, 19. Juni. am Brücken-Pegel 0,66.

Elbe, 19. Juni. Magdeburg 1,05. Torgau 1,05. Wittenberg 1,30. Roßlau 0,60. Barby 0,94 Dresden 18. Juni — 0,80.

Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 20. Juni. [Priv.-Telegr. d. Saale-Ztg.] Die Investitur des Prinzen Albrecht als Ordensmeister des Johanniterordens wird am 26. Juni in Sonnenburg stattfinden. — Die zweite Berathung der kirchenpolitischen Vorlage im Abgeordnetenhause beginnt nächsten Montag. — Die nächste Sitzung des Herrenhauses findet am 28. statt, sodaß der Schluß des Landtages jedenfalls nicht vor dem 30. Juni erfolgt.

Berliner Börse, 19. Juni.

Preuß. u. Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,00 B
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4½	103,25 bz
do. do. do.	4	101,30 bz
Staats-Schuldscheine	3½	98,50 bz
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	147,50 B
Berl. Stadt-Obl. 76, 78r.	4½	103,40 bz
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	101,90 bz
Posensche, neue	4	101,30 bz
Sächsische	4	— —
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	101,40 bz
Posensche	4	101,40 G
Preußische	4	101,30 G
Sächsische	4	101,40 bz
Schlesische	4	101,30 B
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	131,90 B
do. 35 Fl.-Obligationen	—	230,00 bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	132,75 B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	97,70 bz
Bremer konsol. Anleihe	4	— —
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	125,75 G
Hamburger Staatsrente	3½	89,00 B
Meininger Loose	—	29,10 B
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	— —
Sächsische Staats-Anleihe	4	101,90 G
do. Rente	3	81,00 bzB
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	103,60 bzG
Gothaer Präm.-Pfandbr. I.	5	118,50 bz
do. do. II.	5	114,90 bz
Hamb. Hyp.-Bank-Pfandbr.	4	95,00 bzG
Pr. Bodenkr.-H.-Pfdb. unkdb.	5	111,00 G
do. Ser. III.	5	101,00 bzG
do.	4	98,50 bzG
Preuß. Centb. unkündb.	5	114,30 G
do. do. 100 rckz.	5	104,40 B
do. do. 100 rckz.	4½	103,00 bzG
do. do.	4	99,80 B
do. Hypothek. III.	5	100,60 G
Russ. Bodenkredit Pfandbr.	5	84,70 bz
do. Centralbodenkred. Pfdb.	5	76,60 bz
Ausländische Staats- und Comm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	92,40 bz
Oesterreich. Papier-Rente	4⅕	66,90 B
do. Silber-Rente	4⅕	67,50 bzB
do. Gold-Rente	4	84,80 bz
do. Kredit 1858	—	317,25 bz
do. 1860er Loose	5	121,30 bzG
do. 1864er Loose	—	316,00 G
Rumänische Staats-Rente	6	103,75 bzB
do. fund. do.	5	98,50 bz
do. amort. do.	5	93,70 bzB
Russ.-Engl.-Anl konf. de 1870	5	— —
do. do. de 1871	5	87,40 bz
do. 77 (Pfd.-St. à 20 M.)	5	93,75 bz

Russ.-Engl. 80 (Pf.-St. à 20 M.)	4	72,50 bzB
do. Orient-Anleihe II.	5	56,10 bz
do. Pr.-Anl. de 1864	5	139,90 bzB
do. Pr.-Anl. de 1866	5	133,00 bz
Russisch-Polnische Schatz	4	84,50 G
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	103,40 B
do. Hypoth.-Pfandbr.	4½	101,40 G
do. do.	4	94,00 B
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	101,00 B
do. Gold-Rente	6	102,60 bzB
do. do.	4	76,30 bzG
do. Gold-Invest.-Anleihe	5	95,00 G
do. Papier-Rente	5	74,70 bzG
do. Eisenbahn-Anl.	5	— —
In- u. ausl. Eisenbahn-St. u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	54,50 bzG
Altona-Kiel	4	233,75 bzG
Aussig-Teplitz	4	253,75 G
Bergisch-Märkische	4	— —
Berlin-Dresden	4	22,20 bz
do. Hamburg	4	373,75 bzG
Böhmische Westbahn	5	132,10 bzG
Breslau-Schw.-Freiburg	4	117,00 bzG
Buschtehrader Lit. B.	4	78,60 bzG
Dortmund-Gron.-Enschede	4	61,80 bzG
Dux-Bodenbach	4	142,75 bz
Galizier (Karl Ludwig)	4	130,10 bz
Gotthardbahn	6	121,90 bz
Halle-Sorau-Guben	4	35,10 bzG
Kronprinz Rudolfbahn	4	71,80 bzG
Ludwigshafen Bexbach	5	205,60 G
Mainz-Ludwigshafen	4	103,20 bz
Marienburg-Mlawka	4	103,00 bz
Niederschlesisch-Märkisch gar.	4	100,50 bzB
Nordhausen-Erfurter	4	28,60 bz
Oberschlesische Lit. A. C. D. E.	3½	268,90 bz
do. Lit. B.	3½	192,25 bz
Oels-Gnesen	4	33,25 bz
Oesterreichische Nordwestbahn	5	345,80 bz
do. (Elbthal)	4	402,00 bz
Ostpreußische Südbahn	4	117,20 bz
do. do. ult.	4	117,90 bz
Posen-Kreuzburg	4	30,10 bzG
Rechte Oder-Ufer	4	192,25 bz
Rheinische abgest.	6½	164,00 B
do. Lit. B. 4% gar. abg.	4	101,50 bz
Russische St. gar. (No. 125)	5	125,00 bz
do. Südwestbahn	5	60,00 B
Saalbahn	4	91,75 bzG
Stargard-Posener gar.	4½	103,50 bzG
Südösterreich. St. (Lomb.)	4	272,00 bz
Thüringer	4	214,00 bzG
Warschau-Wien	4	218,50 bzG
Werrabahn	4	104,25 bzG
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	54,80 bzG
Halle-Sorau-Guben	5	108,90 bzG
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	3½	88,50 bz
Marienburg-Mlawka	5	115,90 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	94,50 bzG
Oels-Gnesen	5	82,75 bzG
Ostpreußische Südbahn	5	115,25 bzG
Posen-Kreuzburg	5	99,50 bzG
Rechte Oder-Ufer	5	190,60 bzG

Saalbahn	5	91,75 bzG
Weimar-Gera	5	58,50 bzG
Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	106,00 B
Berliner Kassen-Verein	4	138,50 bz
do. Handelsgesellschaft	4	75,50 bz
do. Makler-Verein	4	106,75 G
Börsen-Kommissionsbank	4	100,20 bz
Börsen-Handels-Verkehr	4	154,50 G
Braunschweiger Bank	4	103,50 bzG
do. Kredit	4	105,50 B
Bremer Bank	4	108,25 G
Breslauer Diskonto Friedthl.	4	91,75 bzG
Chemnitzer Bank-Verein	4	76,50 bz
Koburger Kredit	4	78,50 bz
Danziger Privatbank	4	114,50 G
Darmstädter Bank	4	156,00 bzB
do. Zettelbank	4	112,00 G
Dessauer Landesbank	4	116,25 bzG
Deutsche Bank	4	151,90 bz
do. Genossenschaft	4	126,00 G
Diskonto-Kommandit	4	240,40 bz
Dresdener Bank	4	125,25 B
Effekten-Maklerbank	4	118,75 G
Geraer Bank	4	94,00 G
Getreide-Maklerbank	4	119,50 bzG
Gothaer Zettelbank	4	123,20 G
Hannöversche Bank	4	113,00 B
Königsberger Vereinsbank	4	99,50 G
Landwirthschaftliche Bank	4	93,60 bzG
Leipziger Kredit	4	162,25 bzG
do. Diskonto	4	106,25 G
Luxemburger Bank	4	137,50 G
Magdeburger Bank-Verein	4	102,75 bz
do. Privatbank	4	118,75 G
Maklerbank	4	121,00 B
Meininger Kredit	4	95,90 bzG
Nationalbank f. Deutschland	4	98,30 bzG
Norddtsch. Grund-Kreditbank	4	45,25 bzG
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	521,00 bz
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	108,90 G
do. Centralbodenkredit	4	126,00 bzG
do. Hyp.-Aktienbank	4	91,50 G
do. Immobilienbank	4	113,50 bzG
Reichsbank-Antheile	4½	149,60 bzG
Sächsische Bank	4	121,60 G
Schaaffh. Bank-Verein	4	92,20 bzG
Schlesischer Bank-Verein	4	110,60 bzG
Süddeutscher Bodenkredit	4	133,70 bzB
Vereinsbank Berlin	4	98,00 B
Weimarische Bank	4	90,80 bz
Westfälische Bank	4	98,70 bz
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. 3½ g.	3½	94,10 bzB
do. do. VI.	4½	104,10 G
do. do. VII. konv.	4½	102,90 B
do. do. IX.	5	104,10 G
do. (Nordbahn)	4½	102,60 bzG
Berlin-Anhalt	4½	102,60 G
Berlin-Dresden gar.	4½	103,00 bzG
Berlin-Görlitz konv.	4½	— —
Berlin-Hamburg. III konv.	4½	102,60 G
Berlin-Potsdam-Magd. D.	4½	— —
Berlin-Stettin gar.	4	100,70 bz

Braunschw. Eisenb. Prt.	4½	104,00 B
Bresl.-Schw.-Frb. G.	4½	— —
Bresl.-Schw.-Frb. H.	4½	102,75 G
Köln-Minden IV.	4	101,00 bz
do. VI.	4½	105,00 bz
do. VII.	4½	102,90 B
Halle-Sorau v. St. g.	4½	102,80 bz
Magdeb.-Halberst. de 1865	4½	— —
do. Leipzig A.	4½	105,00 B
do. do. B.	4	100,80 bz
do. Wittenberge	3	85,00 B
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	100,75 bzB
do. 1878r I., II.	5	103,80 B
do.	4	100,75 G
Niederschl.-Mrk. I.	4	— —
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	94,50 B
do. 4% gar. Lit. H.	4½	103,10 G
do. Em. v. 73	4	101,20 B
do. do. 79	4½	105,60 bz
do. do. 80	4½	— —
Rechte Oder-Ufer	4½	103,20 bz
Rheinische III. E.	4½	102,90 B
Thüringer I. Serie	4	— —
do. IV. Serie	4½	103,00 B
do. VI. Serie	4½	103,00 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,90 B
Dux-Bodenbach II.	5	86,75 bzG
do. III.	5	103,50 G
Dux-Prag	fr.	90,20 G
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	84,00 bzB
Kaschau-Oderberg	5	82,70 bzG
do. Gold	5	102,00 G
Kronprinz Rudolf 72	5	87,25 bzB
Lemberg-Czernow. IV.	5	81,50 G
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	388,00 G
do. do. 1874	3	381,20 G
do. Ergz.-Netz, neue	5	105,50 B
Oesterr. Nordwestbahn	5	88,75 bzG
do. 1874r Gold-Pr.	5	104,40 G
Pilsen-Priesen	fr.	64,50 G
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	295,50 G
do. Oblig.	5	102,70 bzG
Ungar.-Gal. Nordostbahn	5	78,40 bzG
do. do. Gold	5	99,60 bz
do. Ostbahn I.	5	78,25 bzG
do. do. II.	5	97,20 bzB
Charkow-Azow	5	93,30 B
Iwangor.-Dombrowo	4½	82,50 bzG
Große Russische	3	66,50 B
Kozlow-Woronesch.	5	98,40 bz
Kursk-Kiew	5	101,25 bz
Mosco-Rjäsan	5	103,00 bzB
do. Smolensk	5	94,30 bz
Rjäsan-Kozlow	5	101,50 G
Russ. Nikolai-Obligation	4	77,60 bz
Schujo-Iwanowo	5	92,75 bz
Transkaukasische	3	54,20 bz
Warschau-Wien IV.	5	100,00 B
do. V.	5	99,90 bzB
Zarskoe-Selo	5	67,80 bz
Industrie-Papiere.		
Ahrens Brauerei (Moabit)	4	73,25 bzG
Berliner Brauerei Tivoli	4	86,00 G
do. Unionbrauerei	4	72,10 G
do. Bock-Brauerei	4	64,00 bz
do. Masch.-F. (Schwartzk.)	4	140,50 G

Berliner Große Pferdebahn	4	196,90 bzG
do. Allgem. Omnibus	4	174,50 G
Eckert Maschinenfabrik	4	147,25 G
Anhalter Maschinen	4	— —
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	139,75 bzG
Hallesche Maschinen-Fabrik	4	257,75 G
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	150,70 bzG
do. Stickmasch.-Fabrik	4	112,00 bzG
Chemnitzer Werkz. (Zimmerm.)	4	75,25 G
Zeitz Maschinen Schaede	4	160,25 G
Bonifacius	4	77,40 B
Bochumer Gußstahl	4	108,00 bzG
Kölner Bergwerk	4	30,25 bzG
Donnersmarckhütte	4	67,90 bzB
Dortmunder Union	4	11,75 B
Dortm. Stamm-Prior. Lit. A.	4	95,60 bz
Gelsenkirchen Bergwerk	4	123,10 bz
Harpener Bergwerk	4	118,00 bz
Hibernia & Shamrock	4	96,80 bz
Hörder Bergwerk	4	50,75 bzG
Königs- u. Laurahütte	4	133,40 bz
Lauchhammer konv.	4	41,25 bz
Louise Tiefbau	4	47,50 G
Magdeburger Bergwerks-Ges.	4	183,00 G
do. do. St.-Pr.	5	183,00 G
Phönix A.	4	97,00 bzG
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	180,50 bz
do. do. St.-Prior.	5	180,25 bz
Schlesische Zinkhütte	4	103,00 G
do. do. St.-Pr.	4½	109,80 bzG
Körbisdorf Zucker-Fabrik	4	150,50 G
Glauzig Zucker-Fabrik	4	91,75 G
Dessauer Gas	4	182,00 bzB
Magdeburg allgem. Gas	4	125,00 B
Cröllwitzer Papier-Fabrik	4	201,00 bzG
Eilenburger Kattun	4	— —
Greppiner Werke	4	— —
Leopoldshaller Verein	4	110,50 bz
Voigt & Winde Gummi	4	162,00 bzG
Volpi & Schlüter Gummi	4	119,75 G
Krupp Partial-Obligat.	5	110,80 G
Dortmunder Union-Obl.	5	107,20 G
H. Henckel Bergw.-Obl.	4½	100,00 bzB
Wöhlert Masch.-Obl.	5	44,10 G

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,80 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,90 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,50 bz
Paris	100 fr.	8 T.	81,05 bz
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	170,65 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	199,40 bz

Bank-Diskonto.

Berlin 4%, (Lombard 5). Amsterdam 3½. Brüssel 3½. London 4. Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereignes	— —
Englische Banknoten	20,505 bz
Napoleondor	16,25 B
Dollars	— —
Imperials	16,78 G
Französische Banknoten	81,10 bz
Oesterreichische Banknoten	171,00 bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	200,20 bz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830621014/fragment/page=0003

Der Umbau und die Vergrößerungen meiner Localitäten sind beendet, welches hiermit meiner geehrten Kundschaft ergebenst anzeige.

Gr. Ulrichstraße 62. E. Pinthus. Gr. Ulrichstraße 62.

P. P.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze — grosse Steinstrasse 9 — ein

Tapisserie-Geschäft

eröffnet habe. Meine längere Thätigkeit in grösseren gleichartigen Geschäften in Magdeburg und Leipzig, sowie seit 6 Jahren im Hause des Herrn C. P. Heynemann hier, hat mich die nöthige Erfahrung und Geschäftskenntniss sammeln lassen, dass Sie mir Ihre gütigen Aufträge mit Vertrauen zuwenden dürfen.

Ich werde bemüht sein, Ihnen stets das Beste und Neueste in Stickereien etc. zur Auswahl vorlegen zu können und Ihnen billigste Preise berechnen.

Mein Unternehmen Ihrer gütigen Unterstützung empfohlen haltend, zeichne mit Hochachtung

Halle a/S., den 21. Juni 1883.

Wanda Meltzer,
grosse Steinstrasse 9.

Brillen — Pince-nez
für jedes Auge passend, empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. H. Schmidt (C. Nockler),
Schmeerstraße 29.

Die photographische Anstalt
von W. Aurisch, gr. Ulrichstraße 52,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Photographien das **Dutzend von 4 Mark**, das ½ **Dutzend von 2 Mark 50 Pfg.** an in **sauberer, haltbarer und unveränderlicher** Ausführung und unter **Garantie größter Aehnlichkeit.**
Specialität: Aufnahmen von **Landschaften, Architecturen, Maschinen,** sowie **Erzeugnissen der Kunst** und **des Kunstgewerbes** bei billigster Preisberechnung. Bei größeren Auflagen **Vervielfältigung durch Lichtdruck.**

Größte Auswahl **Kinderwagen,** billig.
Seifekörbe in allen Größen, empfiehlt
F. Spalt, gr. Ulrichstraße 20.

Um mit meinem großen Lager der **neuesten Frühjahrs-** und **Sommersachen** in feinen Stoffen und auch in Leinen der vorgerückten Saison halber
möglichst zu räumen
verkaufe ich dieselben von jetzt ab
zu herabgesetzten Preisen
und nehme darin Bestellungen **unter Garantie des guten und eleganten Sitzens** entgegen.
Moritz Cahn, gr. Ulrichstr. 4, „Neues Theater".

Kaufmännische Lehranstalt
von R. Gollasch, Halle, Brunnenplatz 9.
Unterricht in Buchführung, Correspp., Rechnen, Schönschreiben, Französisch rc. Garantie für schnellen und gründl. Erfolg. Mäßiges Honorar.

Ungarwein-Handlung
Gustav SPONNER,
Nr. 8 gr. Klausstraße Nr. 8
offerirt
Medicinal-Ungar à ganze Flasche 1,40 ℳ
ff. Tischwein à ganze Flasche von 90 ₰ an und höher.
ff. Champagner à ganze Flasche 2,50 ℳ
Alle Sorten sind vom vereideten Chemiker **geprüft u. approbirt.**
— Bei Abnahme von 12 Flaschen **eine Flasche gratis.** —
An meinem **Verkaufsladen** befinden sich
2 Weinstuben.

Apfelwein die ganze Flasche 50 ₰ — Apfelwein die ganze Flasche 50 ₰

Sonnabend den 23. d. Mts.
trifft abermals ein großer Transport der besten
Dänischen Arbeitspferde
(nur Prima-Qualität) in Stumsdorf ein. Stelle selbige unter den bekannten reellen Bedingungen einem geehrten Publikum zum Verkauf.
Zörbig. **Fr. Backhaus.**

Freitag den 22. d. Mts. steht ein Transport Bayrischer Zugochsen preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann.

Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.

Um den Besuch der Hygiene-Ausstellung in Berlin zu erleichtern, wird am 24. Juni d. J. ein Extrazug nach Berlin und zurück nach folgendem Fahrplan abgelassen:

Halle	ab 5 Uhr Vm.	Berlin ab	10 Uhr 20 M. Abd.
Hohenthurm	5 „ 14 Min. Vm.	Hohenthurm an	2 Uhr 19 M.
Berlin an	9 „ 19 „ „	Halle „	2 „ 33 „

Hierzu werden Billets zu den ermäßigten Preisen von 7,5 ℳ II. Kl. und 5 ℳ III. Kl. ausgegeben, welche jedoch nur für den 24. d. Mts. zur Hin- und Rückfahrt mit dem Extrazuge gültig sind. Freigepäck wird nicht gewährt.

Der Verkauf dieser Extrazug-Billets findet in Halle am 21. und 22. d. Mts. von 5 bis 9 Uhr Nachmittags und am 23. d. Mts. von 8 bis 12 Uhr Vormittags an der Bahnhofs-Billetkasse statt.

Erfurt, den 14. Juni 1883.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Die Kunst-Ausstellung
im Stadtgymnasium ist täglich von 10 bis 6 Uhr geöffnet. Sonntags während des Gottesdienstes geschlossen. Der Vorstand.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Naumburg a/S.
Sonntag den 24. Juni ermäßigter Eintrittspreis à Person 30 ₰.
Nachmittag von 3—6 Uhr: **Concert.**
Loose à 50 ₰. 800 Gewinne.
Während der Ausstellung ist der öffentliche Handelsverkehr im ganzen Stadtgebiete des Sonntags Nachmittags gestattet.

Stadttheater in Magdeburg.
Gastspiel des Herzoglich Meiningen'schen Hoftheaters.
Mittwoch den 20. Juni 1883: **Erste und letzte Aufführung von:**
„Die Ahnfrau."
Trauerspiel in 5 Acten von Grillparzer.
Donnerstag den 21. und **Freitag** den 22. Juni 1883:
Zum ersten und zweiten (letzten) Male:
„Esther." Drama in 2 Acten von Grillparzer. — Hierauf: **„Der eingebildete Kranke."** Lustspiel in 5 Acten von Molière.
Sonnabend den 23., **Sonntag** den 24. und **Montag** den 25. Juni 1883.
(Montag zum letzten Male):
„Die Verschwörung des Fiesco zu Genua."
Trauerspiel in 5 Acten v. Schiller.
Dienstag den 26. und **Mittwoch** den 27. Juni 1883 **Abschiedsvorstellungen** des Meining. Hoftheaters:
„Was ihr wollt." Lustspiel in 5 Acten von Shakespeare.
Bestellungen auf Billets wolle man gefl. unter Beifügung des Betrages an den Cassirer des Stadttheaters Herrn **Dölle** richten.

Bad Neu-Ragoczi bei Halle a/S.
Für **chron. Krankheiten,** namentlich **Brustleiden, trockenen Husten, Blutbusten, Asthma** bin ich **jeden Sonnabend** von 3½—4½ Uhr im Gasthof „zum gold. Herz" zu sprechen. Die zu gebrauchenden Mittel sind nur in meinem Besitz. **Dr. Steinbrück.**

Fürstenthal.
Donnerstag den 21. d. Mts. Abends 8 Uhr
Extra-Militair-Concert,
ausgeführt von der Capelle des **Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12** unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Schütz.
Gewähltes Programm. Entree 30 Pfg. Fr. Klopfleisch.

General-Versammlung
der vereinigten Dienstmänner (eingekr. Gen.) zu Halle a/S.
Den Mitgliedern der Vereinigten Dienstmänner hiermit zur Kenntniß, daß **Sonntag den 24. Juni Nachmittags 4 Uhr** unsere diesjährige **ordentliche Generalversammlung** im Restaurant **„zu den drei Schwänen",** Rannischestraße 16, stattfindet.
Tages-Ordnung.
1. Vorlegung des Rechenschaftsberichts vom 1. Juni 1882 bis 31. Mai 1883.
2. Neuwahl des Aufsichtsrathes und Vorstandes.
3. Geschäftliches.

Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist unbedingt nöthig.
Halle a/S, den 17. Juni 1883.
Der Aufsichtsrath der Vereinigten Dienstmänner (E. G.)
G. Diesing, Vorsitzender.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Gegründet 1812.
Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich dem Hausbesitzer
Herrn Ed. Walther in Langenbogen
eine Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt übertragen habe.
Halle a/S., im Juni 1883. **Emil Erbss,** General-Agent.

Im Anschluß an vorstehende Anzeige halte ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen Brandschäden, Blitzschlag und Explosionsschäden zu **festen** und **billigen** Prämien empfohlen und erkläre mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.
Langenbogen, im Juni 1883. **Ed. Walther,**
Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Pianoforte-Magazin
von
F. Voretzsch
Musikdir., Halle a/S., Wilhelmstr. 5.
Grösste Auswahl von
Pianinos, Flügeln und Harmoniums.
Resonator-System **Kaps, Feurich** etc.
Kreuzs. Pianinos 475—1350 ℳ — **Flügel** 1200—3600 ℳ

Hypotheken-Capitalien
= jeder Höhe =
20fach. Reinertrag **4** %
24fach. do. **4** % geg. Taxe
25—30fach. do. **4¼** %
bei **feinstem** Boden auch **höhere** Beleihung gegen Taxe von 4% an
auch **Amortisations-Darlehen** namentlich auch für
= Gemeinden =
8% 18 Jahr, 6% 28 Jahr
auszuleihen durch
Ernst Haassengier,
Bankgeschäft, Halle a/S.

Sommerhüte!
in Massen, in allen Farben, zu jedem Anzug passend, empfiehlt zu den billigsten Preisen
D. Krause,
Hut- und Mützenfabrik,
17. Leipzigerstr. 17.

Schützenhaus Löbejün.
Zur Einweihung des neu decorirten Saales ist Sonntag den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr
Großes Extra-Concert und Ball,
gegeben vom Musikmeister Herrn **Reckert,** wozu hiermit ergebenst einladet **A. Schaaf.**

Bahnhofsrestauration
Gröbers.
Zum **Concert** Sonntag d. 24. Juni, gegeben vom Gesangverein **„Allegro"** (Leipzig-Eutritzsch) ladet freundlichst ein **P. Hoffmann.**
Anfang 7 Uhr.
Nach dem Concert **Ball.**

Rassnitz.
Sonntag den 24. d. Mts., Abends ½8 Uhr **Vocal- und Instrumental-Concert,** nachdem **Ball.** Hierzu ladet ergebenst ein **der Krieger-Verein.**

Priester bei Nauendorf.
Zum Räuberschießen
Sonntag den 24. d. M. ladet ergebenst ein **die Gesellschaft zu Priester.**

Volksmissionsfest
auf der Rabeninsel Mittwoch den 27. Juni von Nachmittag 3 Uhr an. Dazu ladet ein
J. A. **des Missionsvereins für Halle und Umgegend**
Lic. Reinhard, Pastor.

Volks-Missionsfest
im Walde des Petersberges
Sonntag den 24. Juni Nachm. 3 Uhr. Sammelplatz: Der Römer'sche Gasthof.
(Nur bei ungünstiger Witterung wird das Fest in der Petersberger Kirche gefeiert.)

Berliner Weissbier-Salon.
Heute Speckkuchen. Echt Berliner Weißbier.

Stenogr. Verein nach Stolze.
Geschäftliche Sitzung
Donnerstag 8 Uhr „Jägerhof", Rathhsg.

20 Mark Belohnung
sichert unterz. Club Demjenigen zu, der ihm die Thäter, welche in der Nacht vom 18. zum 19. Juni sein Boot losgemacht und bis Trotha fortgeführt haben, **so anzeigt,** daß sie **gerichtlich bestraft** werden können.
Ruder-Club „Neptun", Halle.
Curt Dölitzscher, Bootswart.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830621014/fragment/page=0004